



Aufsichtspflicht

Die Aufgabe des Übungsleiters ist, ihm anvertraute Personen so zu beaufsichtigen, dass

- sie keinen Schaden erleiden,
- sie anderen keinen Schaden zufügen,
- keine strafbaren Handlungen begehen.

Sie muss

- kontinuierlich, d. h. ununterbrochen,
- aktiv, d. h. Weisungen und Warnungen werden gegeben,
- präventiv, d. h. umsichtig und vorausschauend sein.

Haftung

Zivilrechtliche Haftung

Der verletzte Sportler kann einen finanziellen Ausgleich für seinen erlittenen Schaden verlangen.

Vertragsrecht

Trifft hier nicht zu, weil der Sportler mit dem Übungsleiter keinen Vertrag geschlossen hat, sondern der Sportler mit dem Verein.

Deliktsrecht

Fügt der Übungsleiter einer ihm anvertrauten Person

- vorsätzlich oder
- fahrlässig

Schaden zu, ist er dieser zum Ersatz des entstandenen Schadens verpflichtet.

Vorsätzlich zugefügte Schäden werden auf Antrag strafrechtlich verfolgt. Die strafrechtlichen Konsequenzen treffen Übungsleiter und Lehrer immer selbst, jedoch ist bisher kein Urteil im Zusammenhang mit dem Trampolinturnen bekannt bzw. veröffentlicht.

- Die Ersatzpflicht tritt nur im Falle des Verschuldens ein.
- Sind beide Seiten Schuld, wird die Ersatzpflicht aufgeteilt.
- Für Schäden an Dritten tritt die Ersatzpflicht nicht ein, wenn der Aufsichtspflicht genüge getan wurde.

Haftungserleichterungen

Übungsleiter haben in der Regel „Freistellungsanspruch“, d. h. der Verein kommt für Schäden auf, die sie verursacht haben, wenn sie nicht grob fahrlässig handelten.

Dafür haben die Vereine gewöhnlich entsprechende Versicherungen abgeschlossen (Unfall-, Haftpflicht-, Krankenversicherung).

Lehrer werden als Beamte vom Staat „freigestellt“, nur bei grob fahrlässigem Verhalten kann der Staat die gezahlten Beträge vom Lehrer zurückverlangen.

